

Protokoll Netzwerktreffen 25.11.2014 zu verschiedenen Gruppenarbeiten

1. Austausch zwischen den Organisationen zu ihren Schulangeboten

Thematische Interessen:

- Antidiskriminierungsarbeit
- Anti-Rassismus-Arbeit
- Einsatz von Freiwilligen in Bildungsprojekten
- Energie (erneuerbare, Effizienz)
- Entwicklungszusammenarbeit
- Ernährung
- Geologie
- Gesundheit
- Gewalt / Konflikte
- Gewaltprävention
- Globales Lernen
- Humanitäres Völkerrecht
- Katastrophenvorsorge
- Kultur
- Kultur / Brauchtum Landschaft
- Lebensräume
- Nachhaltige Wirtschaft
- Natur
- Naturerlebnisse / praktisches Handeln
- Offenheit
- Partizipation
- Wasser
- Regionalentwicklung
- Respekt
- Solidarität
- Toleranz
- Umweltbildung

Wirkungsziele für die Angebote:

- Anstösse geben
- Sensibilisierung für den Lebensraum Wasser
- Sensibilisierung für Park-Themen
- Konfliktprävention
- Zivilcourage stärken
- Freude an der Natur vermitteln
- Sensibilisieren für spezifische Themen
- Engagement fördern – es ist etwas möglich!
- Ist Schule richtiges Zielpublikum für unser Thema / Angebot? → Können wir die gewünschte Wirkung erzielen?
- Respektvoller / achtsamer Umgang mit Lebewesen
- Stärkung der Naturbeziehung
- Interkulturelle Kommunikation
- Offenheit gegenüber „Fremden“



- Zukunftsgestalter „mitgestalten“
- Handlungsmöglichkeiten fördern / aufzeigen
- Stereotypen erkennen + abbauen
- Indigene Rechte, Menschen anders, alle die gleichen Rechte

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen:

- Inspiration durch schupfern in einem „fremden“ Angebot
- Infostelle A.S.:
 - o Länder
 - o Globales Lernen
 - Anfragen zu Themen die nicht Kerngebiete sind → an sie weiterleiten
- Zusammenarbeit ist éducation21
- Gemeinsames Marketing
- ZHW: bilden aus für Umweltbildung
- Energie Zukunft CH: Anfragen & Inputs E-Schulen (evtl. Projektwochen)
- Infostelle (AS): Recherchen (u.a. Länder, Klima)
- Schulmappen: Schulbesuche
- Young caritas:
- Aqua Viva ↔ Naturschulen: Ideenzusammenarbeit
 - o Mobil Stadt zum Thema Wasser / Schulbach / Schulbiotop
 - o LFB zum Thema Wasser oder breite
 - o Aqua Viva nutzt Infrastruktur der Naturschulen
- ZHAW:
 - o Exkursionen mit Studierenden
 - o Semester- oder Bachelorarbeiten in Kooperation
 - o Inputs im Unterricht
- Eingang von anderen Anbietern bei Park-Projekten in Schulen
- Anknüpfung zu LP: gemeinsame Kommunikation / Sprache / Code, welche Organisation / welches Angebot welche LP 21-Kompetenzen abdeckt

2. Austausch in vier Kleingruppen zu den Inputs «Learning fort the Planet» und InfoDoc AllianceSud

a) Gruppe mit Emanuela Tognola:

Erwartungen und Wünsche an die Informationsvermittlungsstelle:

- Bei der éducation21 in Datenbank:
 - o Themensuche differenzieren: Menschenrechte, Rassismus u.ä. besser verankern
- Zielgruppen erreichen:
 - o Über Themen
 - o Über Organisationen
 - o Über Lehrpersonen
 - o Gut in Internetrecherche verankert
- Wissen über Angebote verarbeiten:
 - o Anreiz über Themen schaffen
 - o Wie alliancesud.ch
- Zielgruppen differenzieren:
 - o Lehrpersonen ODER
 - o SchülerInnen
 - Unterschiedliche Wege
- Autonomes Lernen von SchülerInnen fördern, über Kommunikationsplattform von SchülerInnen gehen

- Persönliche Kontakte zu Schulen pflegen

b) Gruppe mit Gabriela Oberholzer:

Wie können über das Netzwerk AA Bildungsangebote gefördert werden?

- Ressourcen bündeln für Bildungsarbeit
- Chancen und Risiken
- Bündelung als Entlastung für NGO's & Schulen / LP
- Marketing & Plattform für Bewerbung von Bildungsprojekte
- Als ehrenamtliche Organisation nicht zu breit fächern
- „Jeder Rappen zählt“ auch mit Schuldossier
- Sinnvolle Synergien suchen für Bildungsangebotskoalition
- Konflikt zu Branding / Fundraising

c) Gruppe mit Anna van der Ploeg:

Was ist wichtig bei BNE?

- BNE Bildungs- ↔ Wirkungsziele
- BNE: zu kognitiv zu wenig emotional
- BNE: es fehlt das Empfinden an ausserschulischen Lernort
- BNE: Ansprüche Mindestanforderungen → wann gilt ein Angebot als „BNE-Angebot“?
- BNE: Zeitproblem → was ist in 1Tag, 1Lektion möglich, Projektwoche

d) Gruppe mit Simone Pulfer:

Welches sind die Chancen und Risiken bei der Entwicklung der Bildungsangebote entlang der BNE-Kompetenzen?

- Wie kommunizieren? Wo bestehen Bezüge zum Lehrplan? Ist Lehrplan eine Chance?
- Sollte man ‚Thema‘ in den Vordergrund stellen & nicht „BNE“ resp. „Kompetenz“
- Lehrplan gibt Legitimation für unsere Angebote
- Einstieg in Thema ist oft persönlich (Lehrperson)
- Werden bestehende Angebote evaluiert? Warum wurden soe gebucht? (Mund-zu-Mund?)
- Legitimation auch vis-à-vis Geldgeber, nicht nur vis-à-vis Schule / Lehrpersonen
- „Empowerment“ der Schulen vs. Eigene Aktivitäten / Angebote sichern
 - o „unsere Ressourcen“:
 - Vertieftes Know-How /Aktivität (Vorsprung)
 - „Personenwechsel“ gibt andere Gewichtung
 - Weicht vom „normalen“ Schulalltag ab
 - Spezielles Material bringen
 - Bildung vor Ort
 - Konkrete Aktivität /Austausch international
 - Z.T. grosses Interesse von Lehrperson, selbst zu lernen
- Chancen ausserschulische A.: sind näher an Praxis als é21 → man kann allenfalls übersetzten
- Grosse Frage: Wie BNE im Unterricht umsetzen?
- Möglichkeit: Unterrichtshilfen bieten
- Sind AA überhaupt in der Lage BNE zu machen? →kurzzeitiger Input allenfalls mit Vor- & Nachbearbeitung